

Pressemitteilung 2025-11

## **Konstanz und Tuttlingen feiern ihre neuen „Visitenkarten“**

**STORZ und Schöppler verwandeln Bahnhofsplätze in moderne Verkehrszentren**

**Tuttlingen, 14.10.2025 – Gleich zwei Städte im deutschen Südwesten können sich über neugestaltete „Visitenkarten“ freuen: Konstanz und Tuttlingen. Im Abstand von zwei Tagen weihten sie nach mehrjähriger Arbeit ihre grundlegend modernisierten Bahnhofsplätze feierlich ein und übergaben sie ihrer Bestimmung als leistungsfähige Verkehrsknotenpunkte – pünktlich im geplanten Zeitrahmen. Bei beiden Projekten hat man die künftig schwerbelasteten Verkehrsflächen in Betonbauweise ausgeführt. Sowohl in der Bodenseestadt als auch in dem Baaremer Mittelzentrum zeichnete STORZ als Hauptauftragnehmer für die umfangreichen Arbeiten an den Millionen-Euro-Projekten verantwortlich, in Konstanz in einer ARGE mit Schleith. In Tuttlingen war auch Gartenbau Schöppler, ein Unternehmen der STORZ-Gruppe, namhaft beteiligt.**

### **Tuttlingens neuer „Konrad-Adenauer-Platz“**

Die Honoratioren sparten bei der Einweihung nicht mit Lob und Anerkennung für Tuttlingens neuen Bahnhofplatz und Busbahnhof, der nunmehr nach Deutschland erstem Bundeskanzler den Namen „Konrad-Adenauer-Platz“ trägt. Vom „schönsten Bahnhofsvorplatz Südbadens“ war sogar die Rede, was die Politiker natürlich genauso gerne hörten wie die Bauleute, die ihn dazu gemacht hatten. Über 15 Mio. Euro hatte man hier investiert mit dem Ziel, die 18 Buslinien mit ihren gut 350 Abfahrten pro Tag nutzerfreundlich zu organisieren.

Für die Verwandlung von einer lieblosen Asphaltwüste zum einladenden Busbahnhof unter kühn geschwungenen Dachkonstruktionen hatten Storzianer von Mai 2023 an unter der Regie von Oberbauleiter Frank Pfeiffer zunächst umfangreiche Rückbauarbeiten durchzuführen und in Sichtweite ein Provisorium für den Busnahverkehr anzulegen. Der anschließende Tiefbau vor dem denkmalgeschützten, aber noch sanierungsbedürftigen Bahnhofsgebäude aus den 30er Jahren, umfasste die neuen Entwässerungsanlagen wie Kanäle, Schwerlastschlitzrinnen, Straßeneinläufe mit neuen Rohrleitungssystemen und Kontrollschächte. Hinzu kamen 5.000 lfm Leerrohre und Kabelzugschächte für neue Medienzuleitungen zur Verkehrssteuerung und diverse technische Steuerungselemente zum Betrieb des neuen Bahnhofsvorplatzes. Später folgten die 27 Köcherfundamente für die Stahldachkonstruktion. Bei STORZ steht dieses Projekt mit 3,7 Mio. Euro in den Büchern.

150 Tonnen Stahl schweben jetzt - das Stadtbild prägend und an ein großes W erinnernd - über dem Platz. Diese Dachkonstruktion beschattet die an den Fußgänger-Übergängen dunkel eingefärbte Betondecke der Fahrbahnen, welche die schweren Lasten der Busse aushalten muss. 860 lfm Natursteine aus portugiesischem Diorit umrahmen diese Flächen. Gleichzeitig weist das Dach neben einer PV-Anlage, welche die Ladesäulen für E-Autos speisen hilft, ein

innovatives Baum-Bewässerungssystem mit Regenwasserrückgewinnung über zwei Zisternen auf.

Über 40 Bäume pflanzte das zur STORZ-Gruppe gehörende Gartenbauunternehmen Schöppler zwischen die Signalanlagen der Haltestellen. Sie lockern die versiegelten Flächen auf. Die Mischung aus Ahorn, Linden, Eichen und Felsenbirnen spiegelt das gelb-grüne Farbmuster der Dachkonstruktion auf natürliche Weise wider. Jedem Baum stehen 24 m<sup>3</sup> Substrat zur Verfügung. Sollte die Bewässerung durch Regenwasser vom Dach im Sommer nicht ausreichen, wird automatisch umgeschaltet auf die städtische Wasserversorgung. Schöpplers Auftrag in Höhe von 1,5 Mio. Euro umfasste die kompletten Außenanlagen, zu denen insbesondere 5.000 m<sup>2</sup> Pflasterflächen gehörten.

### **Konstanz und sein neues Eingangstor**

„Bauen in Konstanz heißt Bauen im hintersten Eck Deutschlands“ - so formulierte es STORZ-Oberbauleiter Josef Bosch mit Blick auf den in zweieinhalbjähriger Arbeit umgestalteten Bahnhofplatz. Dies stimmt allerdings nur aus deutscher Perspektive, etwa wenn es um den Transport von Baumaterial geht. Der Konstanzer Bahnhof und damit auch sein Vorplatz verzahnen nämlich die aus Baden und dem schweizerischen Thurgau ankommenden Zug- und Busverkehre international. Eine Drehscheibe also, die täglich von 700 roten und gelben Bussen angefahren wird. Zu ihnen gehören auch Elektrobusse, die über 4 to schwerer sind als dieselbetriebene Fahrzeuge.

Deshalb hat man sich auch hier konsequent für die Anlage der Fahrbahnen in Beton entschieden, vom neuen Kreisel am Einkaufszentrum Lago bis hin zur historischen Marktstätte. Im Unterschied zu Asphalt- können Betonfahrbahnen deutlich höhere Belastungen aushalten bei einer höheren erwarteten Lebensdauer von 60 Jahren. Auf 3.800 m<sup>2</sup> hat man auf über 270 Felder in mehr als 50 Bauabschnitten die 30 – 34 cm mächtigen Betonfahrbahnen angelegt. Ihre Oberflächen: griffig mit Besenstrich am Lago-Kreisel, geschliffen vor dem Bahnhof.

STORZ zeichnete zusammen mit Schleith verantwortlich für sämtliche Arbeiten des Projektes: Dazu gehörten der komplette Versorgungsleitungsbau und die Kanalarbeiten, Straßenentwässerung, Straßenunterbau und Straßenoberbau – insgesamt auf 7.500 m<sup>2</sup>. Bei dem einen oder anderen Detailproblem wie etwa der Verfugung von Bordsteinen orientierte man sich mutig und pragmatisch an Schweizer Normen.

Neben einer sinnfälligen Infrastruktur, die z.B. spezielle Schirme, Müllbehälter und Beschilderungen umfasst, entschied man sich auch hier – weniger sichtbar - für die innovative Bewässerung der Baumquartiere durch Regenwasser von den umliegenden Dächern, gesammelt in unterirdischen Zisternen. Auch in der Konzilstadt beschattet künftig ein Mix aus Bäumen den hellen Beton.

Die weit über tausendjährige Geschichte der Bodenseestadt machte jedoch nicht immer den Bauleuten Freude. Beim Tiefbau nämlich stießen sie auf Reste des historischen Kapuzinerklosters, der Stadtmauer und eines zu ihr gehörenden Turms. Was für Archäologen von größtem Interesse war, stellte sich für den Baufortschritt als ernste Bremse heraus.

Trotzdem gelang es, das bei STORZ mit 6,9 Mio. Euro in den Büchern stehende Projekt zum vereinbarten Zeitpunkt fertig zu stellen.

Auch Konstanz präsentiert jetzt also eine neue Visitenkarte. Schon lange hat man hier die Trennung der Innenstadt vom Seeufer durch Bahngleise als unglücklich empfunden. Beim Bau des Bahnhofs vor über 120 Jahren war dies noch anders. Damals war die Eisenbahn das Symbol für Fortschritt und Weltoffenheit. Entsprechend liebevoll die Architektur: Der Bahnhofsturm erinnert immerhin an den Campanile des Palazzo Vecchio in Florenz. Mit dem neuen Bahnhofsplatz löst man diese Gemengelage nunmehr geschickt auf.

### **Informationen zu den Bildern:**

01: Mit seiner markanten Stahldachkonstruktion prägt der neue Tuttlinger Konrad-Adenauer-Platz das Stadtbild.

Bild: STORZ / Hasancic

02: Angesichts der erheblichen Verkehrsbelastung durch Busse hat man die Fahrbahndecken in Beton ausgeführt.

Bild: STORZ / Hasancic

03: Das STORZ-Team nach getaner Arbeit: Markus Elsen, Jakob Krickl, Mathias Erath, Guido Wagner, Stefan Lehrmayer, Frank Pfeiffer, Sebastian Holzhauer, Marcel Raab.

Bild: STORZ / Hasancic

04: Ein Konstanzer Stadtbus, ein sogenannter „Roter Arnold“, am Lago-Kreisel, der südlichen Zufahrt zum Bahnhofsplatz. Einer von 700 täglich.

Bild: STORZ / Mahrholdt

05: Viele Bürger feierten mit bei der Einweihung ihres neuen Konstanzer Bahnhofsplatzes, nach zweieinhalb Jahren Bauzeit und knapp 10 Mio. Euro Investitionssumme.

Bild: STORZ / Hasancic

06: Zufriedene Bauleute vor dem historischen Hotel Halm bei der Einweihung des neugestalteten Platzes: Markus Elsen, Alexander Müller (Schleith), Guido Wagner, Thomas Rohrer (Schleith), Josef Bosch, Josua Grothaus, Joachim Wiedenbach, Tobias Mayer

Bild: STORZ / Hasancic

07: Manche nennen Konstanz liebevoll die „nördlichste Stadt Italiens“. Der neue Bahnhofplatz unter dem Campanile wartet jetzt auf die nötigen Cafés.

Bild: STORZ / Mahrholdt

### **Informationen zum Unternehmen:**

Die J. Friedrich STORZ Holding gliedert sich in zwei eigenständige Unternehmenssäulen: STORZ VERKEHRSWEGEBAU und STORZ BAUSTOFFE. STORZ VERKEHRSWEGEBAU deckt das gesamte Leistungsspektrum des Verkehrswegebbaus ab. STORZ BAUSTOFFE sichert die Versorgung des Baubetriebes mit hochwertigen Baustoffen und beliefert auch externe Kunden. Zur Unternehmensgruppe, die rund 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählt, gehören auch das GaLaBau-Unternehmen Schöppler GmbH sowie die Kohler-Gruppe. Der STORZ-Hauptsitz befindet sich in Tuttlingen. Sieben regionale Niederlassungen – über den Süden Baden-Württembergs verteilt – betreuen die Kunden: öffentliche Auftraggeber, Industrie und Privatinvestoren. STORZ wurde als Straßenbauunternehmen im Jahre 1927 von Jakob Friedrich Storz gegründet. Man bildet aktuell rund 60 junge Frauen und Männer in 13 verschiedenen Berufen aus.

<https://www.storz-tuttlingen.de/>

### **Kontakt für weitere Informationen und Rückfragen:**

Joachim Mahrholdt

Tel.: 0171-8351839

[joachim@mahrholdt.info](mailto:joachim@mahrholdt.info)